

Wegenetz im Ohmgebirge wird immer dichter

Worbis stellt wieder Fördermittelantrag für Flurneuordnung

KIRCHOHMFELD. Insgesamt 2,8 Kilometer Wege, davon rund 2,3 Kilometer Asphaltwege, 200 Meter Schotterwege und 300 Meter Erd- und Graswege, wurden in diesem Jahr im Rahmen der Flurbereinigung in Kirchohmfeld gebaut. Erst in der vergangenen Woche kamen die Arbeiten zum Ende. Der Ausbau des landwirtschaftlichen Wegenetzes um Kirchohmfeld ist damit ein weiteres Stück vorangeschritten.

Vorrangige Ziele des Wegebaus hier waren, die Produktions- und Arbeitsbedingungen in der Land- und Forstwirtschaft zu verbessern, getrennten Boden und Gebäude beziehungsweise Anlageneigentum am Standort der ehemaligen LPG zusammenzuführen und wichtige Grundlagen für den Erhalt und die weitere Entwicklung der ansässigen Landwirtschaftsbetriebe zu schaffen. Zudem werde der landwirtschaftliche Verkehr in der Ortslage Kirchohmfeld und somit durch ihn be-

dingte Verkehrskonflikte im Dorf verringert, heißt es aus der Stadtverwaltung in Worbis.

Durch die Trassenführung der neuen Wege, beginnend an der Landesstraße Richtung Worbis, weiter über den Kannsteinweg und das Waldstück „Der Knick“ nördlich der Ortslage ist ein Großteil des landwirtschaftlichen Verkehrs nicht mehr gezwungen, durch Kirchohmfeld zu fahren. Für den Weiterbau des Weges außerhalb des Verfahrensgebietes bis zur Landesstraße Richtung Holzungen hat die Stadt Worbis einen Fördermittelantrag beim Amt für Landentwicklung und Flurneuordnung Gotha gestellt.

Tourismus und Naherholung sollen zudem durch die Schaffung zusätzlicher Wanderstrecken, insbesondere zum Kannstein, gefördert werden. Die Kosten für den Wegebau belaufen sich auf rund 359 000 Euro. Hiervon wurden 90 Prozent durch das Amt für Landentwicklung und Flurneuordnung Gotha gefördert. Die Stadt

Worbis übernimmt den Rest und entlastet hierdurch die Bürger von Kirchohmfeld.

In den kommenden Monaten sollen noch verschiedene landschaftspflegerische Maßnahmen, vorrangig in Form von parallelen Baumreihen und Hecken an Wegen, umgesetzt werden. Mit Hilfe der geplanten Arbeiten will man den Biotopverbund verbessern, die Wege in die Landschaft einbinden und die Attraktivität der Wege für Erholung Suchende steigern.

Ein weiteres Ziel, das mit den landschaftspflegerischen Maßnahmen verfolgt wird, ist die Eingrünung des Geländes der Agrargesellschaft.

Nach Aussage des Worbiser Bürgermeisters Eckart Lintzel (CDU) handelt es sich bei dieser Maßnahme um den umfangreichsten und attraktivsten landwirtschaftlichen Wegebau in der Stadt seit 1990. Das Projekt sei nachhaltig und habe einen hohen Synergieeffekt für die Region – auch in Hinsicht auf den Tourismus.